

# Dem Zeitgeist einen Tick voraus

In einer Kreativschmiede in Michelbach mausern sich Kuckucksuhren aus Pappe zum Verkaufsschlager

Von Margrit Haller-Reif

Gaggenau – Julia Seiser (85) freut sich doppelt: Dank ihres Enkels Steffen Bittmann und seiner beiden Geschäftspartner wird die 125-jährige Tradition des Hauses fortgesetzt: „Es hat mir immer wehgetan, dass die Backstube so verwaist war.“ Auch sonst nimmt sie regen Anteil am produktiven Geschehen um sich herum. Denn in Michelbach, in der Backstube der ehemaligen Bäckerei Seiser, hat sich seit Jahreswechsel die Schwarzwälder Kreativschmiede „Bit & Becker“ angesiedelt.

Seither herrscht hier rege Betriebsamkeit, unlängst beim Ferienspaß-Uhrenbaukurs sogar fröhlich laute. In der kleinen Büro-Lager-Werkstatt lassen Steffen Bittmann und Merlin Becker die uralte Tradition der Kuckucksuhren im knallbunten Pappoutfit neu aufleben. Hier entwickeln, bauen und vermarkten sie kultverdächtige Uhrenmodelle, die fertiggestellt im früheren Mehllager auf Käufer warten.

Die Initialzündung ging von einer echten Schwarzwälder Kuckucksuhr im Wohnzimmer von Merlin Beckers Vater aus. Für Steffen Bittmann (29), Kommunikationsdesigner (M.A.) mit Lehrauftrag an der Hochschule Mannheim, Fakultät für Gestaltung, und Merlin Becker (29), Diplom-Ingenieur für Medientechnologie, sollte sich dadurch einiges ändern. Als Programmieraufgabe während des Studiums brachte Merlin die Kuckucksuhr zunächst als App aufs iPhone. Die gemeinsam entwickelte animierte Kuckucksuhr, in de-



„Wir fühlen uns als Schwarzwälder“, sagen Steffen Bittmann (links) und Merlin Becker. Mit ihren schrillen Modellen sind sie beim Michelbacher Dorffest dabei.

Foto: Haller-Reif

ren rustikaler Kulisse sich das Mühlrad dreht und ein durstiger Müllersmann stündlich einen Bierhumpen leert, stellen sie ins Internet.

## Zündende Idee beim Dorffest 2010

Beim Dorffest 2010 war die zündende Idee „Pappuhr“ bereits geboren. Nur an der technischen Umsetzung fehlte es damals noch. Ein Jahr später gab es die erste Papp-Kuckucksuhr mit Uhrwerk als Preise bei einer Oldtimer-Show der Stadt Gaggenau. Da saß Manuel Ganz (39), Diplom-In-

genieur für Drucktechnik, schon mit im Pappuhren-Boot: „Heimatverbunden wie wir“ und offen für jedes neue Geschäftsfeld seiner Druckerei in Baden-Baden. Mit sechs Modellen in verschiedenen Farben gingen die per Digitaldruck ausgestanzten Kuckucksuhren anfangs in Produktion. Durchweg Qualitätsprodukte aus kunstvoll bedrucktem und hochwertig verarbeitetem Karton, betonen die Macher. Mit verspielten Details versehen, erfordern sie bei der Herstellung „echte Handarbeit“.

Aufgrund vermehrter Kundenwünsche hat das Kreativtrio mit Spaß an ausgereiften

Ideen mittlerweile 15 Modelle im Angebot: pffiffig-peppige Kuckucksuhren in knalligen Farben mit auffälligen Mustern. Längst ist aus einer gemeinsamen Herzensangelegenheit ein ernstzunehmendes Geschäft geworden.

## Modell „Moosbronn“ in Neongrün

Unter der Internet-Adresse pappuhren.de gehen Aufträge aus dem gesamten Bundesgebiet, dem deutsch-sprachigen Ausland und zunehmend auch Anfragen namhafter Firmen sowie des Einzelhandels ein.

Bestrebt, immer wieder neue limitierte Sondereditionen ins Sortiment aufzunehmen, müssen Verkaufsschlager wie das neongrüne Modell „Moosbronn“ oder „Leopard“ ständig nachproduziert werden. „Es boomt“, sagt Merlin, „ohne jegliche Werbung, wohl aber nach dem Schneeballprinzip. Die Nachfrage hat uns regelrecht überrannt.“ Laut Steffen müssen sie sich nun „einer völlig neuen Herausforderung in Sachen Produktion und Vertrieb stellen“. Ob Wohnaccessoire oder Geschenk, Bit & Becker haben für ihre Uhren den richtigen Zeitpunkt gefunden.

Nicht nur beim Klassiker „Talsperre“ sind Zeiger und alle Anbauteile aus 100 Prozent Recyclingkarton und das Quarzwerk made in Germany. Nahtlos spannt sich der Bogen weiter über das Schwarzwälder Nadelholz, die Murgtälner Papiermachertradition hin zum Heimatgefühl. „Wir fühlen uns als Schwarzwälder“, sagen Steffen und Merlin unisono, „umso mehr nach der studienbedingten Abwesenheit.“ Vielleicht rührt daher ihr kreatives Herz für Kuckucksuhren.

Noch ist der Kuckuck aus Pappe, doch die beiden arbeiten bereits daran. Kreative Köpfe wie sie werden auch diese Herausforderung meistern. Irgendwann wird der Kuckuck stündlich aus seinem Pappwohnzimmer rufen, das steht fest. Und wer weiß? Womöglich verfügt das idyllische Fachwerkdorf Michelbach irgendwann auch über ein neues Wappentier? Beim Dorffest am Samstag und Sonntag, 1. und 2. September, wird das Pappuhren-Team mit einem eigenen Stand vertreten sein.